

Ski-Club steigt wieder aufs Rad

WERL ■ Der Ski-Club beginnt mit den Radtouren die Sommersaison. Ab Montag, 4. Mai, starten die wöchentlichen Touren. Treffpunkt ist am Marktplatz Werl bereits um 18 Uhr. Die Anfangsstrecken liegen bei 25 bis 30 Kilometer. Ein technisch einwandfreies Rad ist Voraussetzung für den Start, ein Helm getragen werden. Diese Touren werden bis Ende September angeboten. Gäste sind willkommen, es wird eine Mitgliedschaft im Club wegen des Versicherungsschutzes nahegelegt.

Fußwallfahrt nach Werl

WESTÖNNEN ■ Die Fußwallfahrt der Kfd St. Cäcilia Westönnen nach Werl findet am Mittwoch, 6. Mai, statt. Interessierte Frauen treffen sich um 8.30 Uhr auf dem Kirchplatz. Die Messe beginnt um 10 Uhr in der Basilika. Im Anschluss ist Freizeit, bevor um 12.30 Uhr die Schlussandacht stattfindet. Am 20. Mai radeln die Frauen nach Werl, um in der Krankenhauskapelle eine Maiandacht zu beten. Abfahrt ab Westönnen ist um 16 Uhr an der Schule. Abschluss ist in der Gaststätte Rimini.



„Hellweger“ ertrödeln Erlös von 820,46 Euro

Es ist auch in der x-ten Neuauflage das „beste Stück“ der Hellweger: Die Schauspielgruppe lud wieder ein zum Trödelmarkt für den guten Zweck – und zu dem Gastspiel auf dem Parkdeck Kämpferstraße kamen viele Aussteller und Besucher.

Als wichtiger „Nebendarsteller“ spielte auch das Wetter mit. Und so zogen die Hellweger im Nachgang eine positive Bilanz: 820,46 Euro blieben für die Anzeiger-Hilfsaktion „Nachbar in Not“ übrig, teilte Sabine Osterburg von den

Hellwegern gestern mit. Damit hat man das letzte Ergebnis übertrafen. Die Standgebühren und der Erlös des Verkaufs von Würstchen, Kuchen & Co gingen komplett an die Hilfsorganisation. Im kommenden Jahr wird der Trödel erneut

stattfinden. Und weil Schauspieler ihrer Leidenschaft immer auch für den Applaus am Schluss nachgehen: Die Menschen, denen das Geld letztlich in Werl wieder zugute kommt, danken als „stilles Publikum“... ■ bus

Das Werler Gnadenbild

Vor rund 350 Jahren, im Jahr 1661, gelangte durch die Vermittlung des Kölner Kurfürsten und Erzbischofs Maximilian Heinrich das Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“ nach Werl. Zuvor war es in der seit der Reformation evangelischen Kirche St. Maria zur Wiehe in Soest verehrt worden. Damit begann in Werl die bis heute lebendige Marienwallfahrt. Werl ist einer der meist besuchten Marienwallfahrtsorte der Bundesrepublik, nach Kevelaer und Altötting der drittgrößte. Zurzeit wird in Werl über die Zukunft der Wallfahrt nachgedacht, da die Franziskaner zum Jahr 2019 ihren Abschied aus der Stadt angekündigt haben. Die Werler Madonna zählt zu den bedeutendsten Mariendarstellungen Europas. Unter Papst Pius X. wurde das Gnadenbild 1911 gekrönt. Die Krone ist ein kostbares Schmuckstück, das die Madonna lediglich zu hohen Feiertagen trägt.



Das in Werl verehrte Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“ in der Wallfahrtsbasilika in Werl: Bei der Wallfahrtsöffnung am Freitag wird es wieder im Mittelpunkt stehen.

Erzbischof zündet die Wallfahrtskerze an

„Fürchtet euch nicht!": Eröffnung der Pilger-Saison am 1. Mai in der Basilika

WERL ■ Erzbischof Hans-Josef Becker wird am kommenden Freitag, 1. Mai, die Wallfahrtszeit in Werl eröffnen. Werl ist der drittgrößte Marienwallfahrtsort in Deutschlands, bis zum Ende der Wallfahrtszeit zu Allerheiligen werden rund 100 000 Wallfahrer zum in Werl verehrten Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“ pilgern.

Das Leitwort der Wallfahrtszeit, dem Matthäus-Evangelium entnommen, lautet „Habt Vertrauen – Fürchtet euch nicht!“ Den Anfang macht das Pontifikalamt mit Erzbischof Hans-Josef Becker im Marienwallfahrtsort; es beginnt um 10 Uhr.

Pontifikalamt beginnt um 10 Uhr

Seit 1661 pilgern Menschen zur „Trösterin der Betrübten“; im Jahr 2011 wurde das 350-jährige Wallfahrtsjubiläum begangen. Damals waren rund 200 000 Wallfahrer nach Werl gekommen.

An der Eröffnung des Wallfahrtsjahres werden Pilger aus dem ganzen Erzbistum Paderborn teilnehmen, hat die Wallfahrt im drittgrößten Marienwallfahrtsort Deutschlands



Ein Foto der Basilika vor das Original gehalten: Mit diesem Kniff sorgt Leser Markus Bäcker für einen speziellen Effekt von scharf und unscharf.

lands doch eine jahrhundertelange Tradition. Zu Beginn des Pontifikalamtes wird Erzbischof Becker die Wallfahrtskerze entzünden, die

neben dem Gnadenbild in der Wallfahrtsbasilika steht. Damit wird die Wallfahrtszeit 2015 offiziell eröffnet. Der Madrigalchor Werl wird den

Gottesdienst mit dem Erzbischof und dem Wallfahrtsleiter und Guardian des Franziskanerklosters, Pater Ralf Preker, musikalisch gestalten.

Von oben schützt Maria, unten schützt die Polizei

Ratsuchende sind manchmal auch Rad-Suchende: Allein auf den Schutz Mariens wollten sich die Pilger aus Hamm dabei aber nicht verlassen – und ließen Schutzblech & Co prüfen. Irdischer Freund und Helfer der Wallfahrer zur Ergänzung des überirdischen Schutz Mariens: die Polizei. „Fahrräder sollten nicht nur im Alltag, sondern besonders auch vor längeren Touren auf ihre Verkehrssicherheit überprüft werden“, schreiben die Beamten in der Nachbarstadt. Zum Start in die Fahrradsaison unterstützte die Hammer Polizei anlässlich der Wallfahrt nach Werl zum 150-jährigen Kirchenjubiläum die Gemeinde St. Laurentius mit einem „Fahrradcheck“. Bevor die Tour

am kommenden Sonntag, 3. Mai, startet, ließen einige Pilger ihre Räder am Montagabend vor der Josefskirche überprüfen. Verkehrssicherheitsberater Dietmar Bals führte die Fahrradchecks durch und gab den Radlern nebenbei Informationen rund um das Tragen des Fahrradhelms. Auch der richtige und effektive Diebstahlsschutz bis hin zum Registrieren der Zweiräder wurden thematisiert. „Einer sicheren Fahrt der rund 60 Pilger steht nun nichts mehr im Wege“, schreibt die Hammer Schutz-Polizei – in diesem Fall als irdische „Hilfs-Sheriffs“ der Gottesmutter, die auf die Hammer Pilger sicher auch ein Auge haben wird... ■ bus



JVA: Entschädigung „viel zu niedrig“

Justizopfer Thomas Ewers beklagt sich

WERL/HAMM ■ Irgendwie stinkt's zum Himmel. Wenn die Toiletten in Gefängniszellen keine gesonderte Entlüftungsanlage haben, wird Schadensersatz für den Inhaftierten fällig. Und zwar im Zweifel mehr pro Hafttag als ein zu Unrecht Verurteilter als Entschädigung erhält. Einer, wie der Hammer Thomas Ewers, der jahrelang in der Werler Justizvollzugsanstalt saß.

Eine Seite umfasst der Bericht zum Thema „Schadensersatzzahlungen an Strafgefangene in 2014“, der jetzt im Rechtsausschuss des NRW-Landtags verlesen wurde. Zwischen 10 und 30 Euro, so heißt es dort, werden in mittlerweile gefestigter Rechtsprechung der Oberlandesgerichte den Gefangenen gewährt, die unter „mensch unwürdigen Bedingungen“ eingesperrt haben. Ist die Zelle zu klein, fehlt eine Schamwand zur Toilette, gibt's keine Klo-Entlüftung: All das sind Kriterien, die die Richter bei ihren Prüfungen auf Ersatzzahlungen zu berücksichtigen haben.

So richtig die Bemessung sein mag, so ungerecht erscheint vor diesem Hintergrund nunmehr der Umgang mit dem Bockum-Höveler Thomas Ewers. Sechs Jahre und acht Monate saß er zu Unrecht im Knast und danach jahrelang in der Warteschleife der Justiz, ehe im vergangenen Jahr seine Rehabilitation erfolgte (wie mehrfach berichtet).

25 Euro stehen ihm nun pro Hafttag zu – nicht, weil ein Richter das so meint, sondern weil es in einem Gesetz so festgeschrieben wurde. Im „Gesetz über die Entschädigung für Strafverfolgungs-



Beklagen sich: Thomas Ewers (links) mit seinem Anwalt Dr. Michael von Glahn.

maßnahmen“, kurz StrEG. Inkraft getreten im Jahr 1971 und zumindest einmal abgeändert. Seit 2009 gibt's die Pauschale von 25 Euro, davor erhielten Justizopfer wie Thomas Ewers gerade mal 11 Euro.

„Der Betrag ist viel zu niedrig“, sagt Ewers-Anwalt Dr. Michael von Glahn und verweist auf Stimmen, die 100 Euro für angemessen halten. Doch auf eine Änderung zu pochen, setzt einen langen Weg durch die Instanzen bis zum Bundesverfassungsgericht voraus. Ausgang ungewiss.

Das Bundesjustizministerium beschrieb die 2009er Erhöhung der Pauschale gestern auf Anzeiger-Anfrage als einen „wichtigen Schritt“. Auch in Zukunft werde zu überprüfen sein, ob die Entschädigung noch ein angemessenes Äquivalent für die ausgleichenden Schäden erbe.

Wenn diese Zukunft beginnen könnte, bleibt hingegen unklar. Und: Unterm Strich müsse auch alles finanzierbar bleiben, teilte das Ministerium in seiner Antwort mit. ■ fl

Unfall am Übergang: Ermittlung läuft noch

Beteiligte müssen noch vernommen werden

Von Gerald Bus

HOLTUM ■ Nach dem Unfall am Bahnübergang Tiggesloh in Holtum laufen noch immer die Ermittlungen der Polizei. Das teilte Polizeisprecher Frank Meiske gestern auf Anfrage mit. Die beiden Hauptbeteiligten, der 73-jährige Radfahrer und der Fahrdienstleister der Bahn, hätten noch nicht vernommen werden können. Zunächst werde der gesamte Vorfall als Verkehrsunfall betrachtet. „Wer letztendlich den Fehler gemacht hat, das muss noch geklärt werden“, sagt Meiske. Es sei aber auch nicht ausgeschlossen, dass sich das abschließend gar nicht klären lasse. Weitere Zeugen hätten sich nicht gemeldet.

Die Polizei wird auch untersuchen, ob der Fahrdienstleister der Bahn seinen Pflichten ausreichend nachgekommen ist. Da es sich um eine Anrufschranke handelt, die im Normalfall geschlossen sein soll und nur auf Anforderung von Verkehrsteilnehmern geöffnet wird, gibt es Vorgaben

der Bedienung, die beachtet werden müssen. dazu gehört auch der Hinweis, dass die Schranke wieder geschlossen wird. Der Anhebungsbogen für den Bahn-Mitarbeiter ist rausgeschickt worden, sagt Meiske.

Der 73-jährige Werler war mit seinem rund 5 000 Euro teuren Rennrad am Mittwoch gegen 17.10 Uhr auf den Bahnübergang zugefahren, als sich die Schranke plötzlich senkte. Der Mann versuchte auszuweichen, der Schlagbaum aber traf ihn an Hinterkopf und Rücken. Er stürzte ins Gleisbett und zog sich trotz des Fahrradhelms schwere Kopfverletzungen zu. Eine Holtumerin half ihm, die Schienen zu verlassen. Ein Rettungswagen kam zum Unfallort und auch er wurde fast von den sich erneute schließenden Schranken getroffen, schilderten Augenzeugen. Der verletzte Radfahrer wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Neben der Verletzungen beklagt er auch den Schaden an dem teuren Fahrrad.

Container geplündert

Altmetall und alte Motoren gestohlen

WERL ■ „Schrottwert“ hat das Diebesgut, wortwörtlich. Am Montagabend gegen 21 Uhr stellte der Betreiber einer Werkstatt an der Soester Straße fest, dass Unbekannte Altmetall und alte Motoren und Getriebe aus einem Container entwendeten, der auf dem Firmengelände abgestellt war. Gewicht und Anzahl des Diebesgutes im Wert

von mehreren hundert Euro lassen für die Polizei „den Schluss zu, dass die Täter mit einem größeren Fahrzeug auf das Gelände gefahren sind, um den Diebstahl zu begehen“. Die Polizei in Werl sucht Zeugen, die Hinweise auf die Tat oder die Täter geben können.

Telefon: 02921-91000.